



**Magische
Gute-Nacht-Geschichten**



von Linda Chapman
erzählt von Anne Scheller & Carola von Kessel

mit Illustrationen von Anna-Lena Kühler

KOSMOS

Umschlag- und Innenillustrationen von Anna-Lena Kühler, Eltville Rauenthal
Umschlaggestaltung von Maria Seidel, Teising

Sternenschweif - Magische Gute-Nacht-Geschichten erzählt von
Anne Scheller & Carola von Kessel.

Based on characters by Working Partners Ltd.
© Working Partners Ltd., 2023

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele
weitere Informationen zu unseren Büchern, Spielen,
Experimentierkästen, Aktivitäten, Autorinnen und
Autoren findest du unter **kosmos.de**



Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

© 2023, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG,
Pfizerstraße 5-7, 70184 Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-440-17768-6
Redaktion und Lektorat: Sandra Grund
Produktion: Verena Schmyneec
Satz: DOPPELPUNKT, Stuttgart
Druck und Bindung: Finidr, s.r.o., Český Těšín
Printed in Czech Republic / Imprimé en République tchèque

Inhalt

Bunte Träume für den Dachs	6
Die kleine Maus und das Glitzermoos	17
Eine Zaubermelodie für das Eichhörnchen	28
Wildschweintrubel im Wald	39
Waschbärenheim gesucht.	49
Kater Krümel's Kuschtier.	60
Eine Nachtwanderung mit Rehkitz.	70
Das Fohlen auf dem Funkelweg.	81
Ponyfreunde	92
Das freche Lämmlein singt ein Lied.	102
Im Reich der Einhörner	111
So ein Hasentheater!	122
Schlummersterne für die Wölfe.	132
Partyzeit!	142



Es ist dunkel. Alle schlafen schon.

Nur Laura nicht.

Sie hat heimlich ihr Pony Sternenschweif auf seine Koppel geführt. Jetzt sagt sie leise den Verwandlungsspruch:

*„Silberstern, Silberstern,
hoch am Himmel, bist so fern.
Funkelst hell und voller Macht,
brichst den Bann noch heute Nacht.
Lass dies Pony grau und klein
endlich doch ein Einhorn sein.“*

Ein heller Blitz leuchtet durch die Nacht.

Aus Sternenschweif ist ein wunderschönes Einhorn geworden.

„Hallo, Laura“, wiehert er.

„Hallo!“ Laura umarmt ihn.

Dann klettert sie auf seinen Rücken und es geht los.





Bunte Träume für den Dachs



Es ist eine sternklare Nacht. Laura und Sternenschweif sind schon lang unterwegs. Sie haben einer Vogelfamilie beim Ausbessern ihres Nests geholfen und einen kleinen Fuchs nach Hause begleitet. Bevor sie selbst heimfliegen, legen Laura und ihr Einhorn am Waldrand eine Pause ein.

Das Mondlicht fällt durch die Zweige und malt helle Muster auf den Boden. Auf den Grashalmen glitzert silbriger Tau. Bis zum Sonnenaufgang wird es nicht mehr lang dauern.

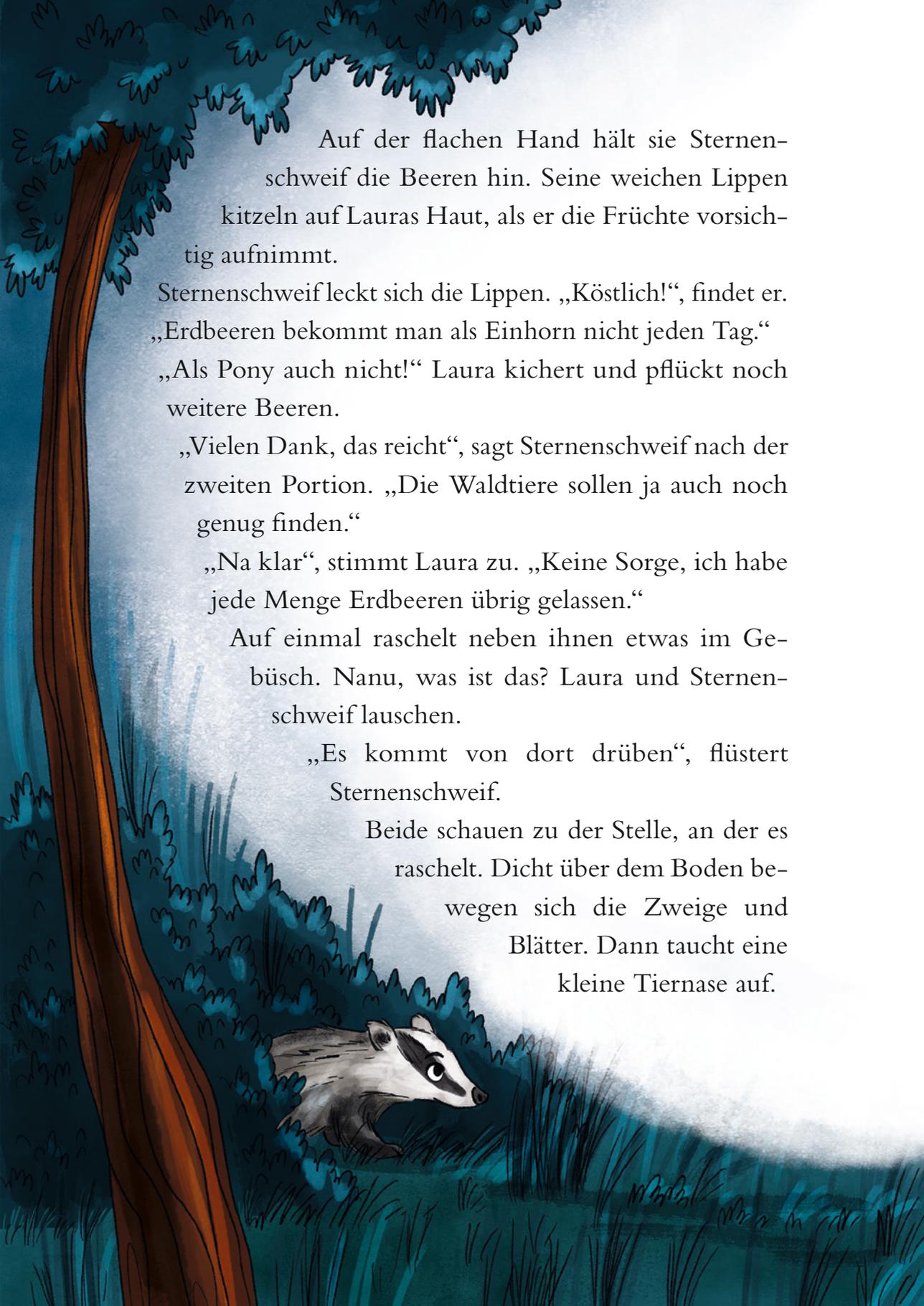
Laura schmiegt sich an Sternenschweif. Eine leichte Brise weht seine seidige Mähne in ihr Gesicht.

„Es ist so schön, nachts mit dir draußen zu sein“, sagt Laura glücklich.

Sternenschweif schnaubt zustimmend. „In der Nacht herrscht immer magische Stimmung“, findet er. „Tagsüber ist oft so viel los, dass man manche kleinen Wunder gar nicht bemerkt.“

Lauras Blick fällt auf ein paar Erdbeerpflanzen. „So wie diese Walderdbeeren!“, ruft sie und pflückt einige davon.



The illustration shows a forest scene. On the left, a large tree with a thick brown trunk and green foliage stands. In the foreground, a badger with a white face and black stripes is looking towards the right. The background is a soft, hazy landscape with more trees and a bright light source on the right side, creating a misty atmosphere.

Auf der flachen Hand hält sie Sternenschweif die Beeren hin. Seine weichen Lippen kitzeln auf Lauras Haut, als er die Früchte vorsichtig aufnimmt.

Sternenschweif leckt sich die Lippen. „Köstlich!“, findet er. „Erdbeeren bekommt man als Einhorn nicht jeden Tag.“

„Als Pony auch nicht!“ Laura kichert und pflückt noch weitere Beeren.

„Vielen Dank, das reicht“, sagt Sternenschweif nach der zweiten Portion. „Die Waldtiere sollen ja auch noch genug finden.“

„Na klar“, stimmt Laura zu. „Keine Sorge, ich habe jede Menge Erdbeeren übrig gelassen.“

Auf einmal raschelt neben ihnen etwas im Gebüsch. Nanu, was ist das? Laura und Sternenschweif lauschen.

„Es kommt von dort drüben“, flüstert Sternenschweif.

Beide schauen zu der Stelle, an der es raschelt. Dicht über dem Boden bewegen sich die Zweige und Blätter. Dann taucht eine kleine Tiernase auf.

Laura kneift die Augen zusammen. Was ist das für ein Tier? Vorsichtig schiebt es den Kopf aus dem Gestrüpp. Jetzt erkennen Laura und ihr Einhorn einen schwarz-weiß gestreiften Kopf mit kleinen, rundlichen Ohren. Dunkle Augen lugen zu ihnen herüber.

Lauras Herz schlägt schneller. „Ein kleiner Dachs!“, wispert sie. Obwohl Laura und Sternenschweif fast jede Nacht unterwegs sind, bekommen sie nur selten einen Dachs zu sehen. Denn Dachse sind sehr scheu und ziehen sich bei Störungen sofort in ihren unterirdischen Bau zurück.

Doch dieses Dachskind versteckt sich nicht. Schüchtern tapst es aus dem Gebüsch.

„Seltsam, dass der kleine Dachs ohne seine Eltern und Geschwister unterwegs ist“, findet Laura. „Dachse leben ja in Familien zusammen.“

Sternenschweif nickt. „Ich frage ihn mal, ob bei ihm alles in Ordnung ist. Vielleicht hat er sich verlaufen und braucht Hilfe.“

Sternenschweif geht langsam auf den Dachs zu. Laura bleibt im Schutz der Dunkelheit stehen. Sie weiß, dass sich viele Waldtiere vor den Menschen fürchten. Deshalb ist es besser, wenn Sternenschweif sich dem Tierkind erst einmal allein nähert.

Der Dachs lässt das Einhorn ganz nah herankommen. Sternenschweif senkt den Kopf und wiehert leise. Laura hört, wie der Dachs mit einem hohen Bellen antwortet.

Während sich die beiden unterhalten, muss der Dachs immer wieder gähnen.

Laura runzelt die Stirn. Die Nacht ist bald vorüber und normalerweise ziehen sich Dachse vor Tagesanbruch in ihren Bau zurück. Warum geht der kleine Dachs nicht schlafen, obwohl er doch müde ist? Ungeduldig tritt Laura von einem Fuß auf den anderen. Sie kann es kaum erwarten, mehr zu erfahren.

Der Dachs wagt sich immer weiter aus dem Dickicht. Jetzt kuschelt er sich zwischen Sternenschweifs Vorderbeine. Täuscht Laura sich oder fallen dem Tierkind beinahe die Augen zu? Als Sternenschweif den Kleinen mit der Nase anstupst, schreckt der Dachs hoch.

Das Einhorn dreht sich zu Laura um. „Du kannst langsam näher kommen“, sagt Sternenschweif leise. „Ich habe dem Dachs erklärt, dass er sich vor dir nicht fürchten muss.“

Mit ruhigen Schritten geht Laura auf die beiden zu. Dabei lässt sie den Dachs nicht aus den Augen. So kann sie sofort stehen bleiben, falls er erschrickt.

Aber dafür ist das Dachskind viel zu müde. Sein Kopf sinkt schon wieder auf die Erde.

„Was hat der Kleine denn?“, flüstert Laura.

„Das Dachskind hält sich extra wach“, berichtet Sternenschweif.



„Es möchte unbedingt einmal den Sonnenaufgang erleben. Seine Familie hat sich bereits in ihren Bau dort drüben zurückgezogen. Nur der kleine Dachs will noch nicht schlafen gehen.“

„Aber für Dachse ist es ganz normal, nachts wach zu sein und vor Sonnenaufgang einzuschlafen“, entgegnet Laura.

Sternenschweif erwidert leise: „Das weiß der kleine Dachs auch. Aber er möchte ein einziges Mal die bunten Farben sehen, die im Sonnenlicht erscheinen. Nachts ist alles grau und schwarz. Manchmal färbt der Mond die Landschaft gelb oder rötlich. Aber richtig bunt ist es nachts nie. Deshalb hat der kleine Dachs schon öfter versucht, bis zum Sonnenaufgang wach zu bleiben. Doch bisher ist er immer vor Tagesanbruch eingeschlafen.“

Auch jetzt fallen dem Kleinen schon wieder die Augen zu. Sternenschweif beugt sich über den Dachs und berührt ihn mit seinem silbernen Horn. Da geht ein Ruck durch das Tierkind und es hebt den schwarz-weißen Kopf.

Laura lächelt. Sie weiß genau, wie sich die Magie eines Einhornes anfühlt. Aber für den kleinen Dachs ist es sicher das erste Mal, dass er so eine zauberhafte Stärkung erhält.

Der Dachs blickt Sternenschweif und Laura mit großen Augen an.

Laura überlegt. Lang wird die magische Aufmunterung nicht anhalten. Was können sie tun, um dem Dachs seinen Wunsch zu erfüllen?

Plötzlich hat sie eine Idee. „Ich weiß, wie wir dem Dachs die bunten Farben des Tages zeigen können“, sagt Laura zu Sternenschweif. Sie stellt sich auf die Zehenspitzen und flüstert ihm ihren Plan ins Ohr.

Sternenschweif wiehert begeistert. „So machen wir es“, meint er. „Während du alles zusammensuchst, halte ich den Kleinen wach.“

Laura läuft los. Eifrig hält sie nach bunten Dingen Ausschau. Sie pflückt grünes Gras und blaue Brombeeren, sammelt am Waldrand braune Nüsse und auf einem Feld gelbe Strohhalme. Zuletzt zupft Laura eine weiße Blüte und ein paar rote Erdbeeren von einer Erdbeerpflanze.

Ohne das Licht der Sonne sehen all diese Funde grau aus. Aber Laura weiß, welche Farben sie bei Tageslicht haben. Und das werden sie dem kleinen Dachs gleich zeigen! Voller Vorfreude hüpfte Laura durch das taunasse Gras. Sie kann es kaum erwarten, dem Dachskind seinen Wunsch zu erfüllen. Hoffentlich kommt sie nicht zu spät und der kleine Dachs ist noch wach! Als Laura zurückkehrt, blinzelt ihr das Dachskind schläfrigg entgegen. Die Einhornmagie hat erneut nachgelassen. Aber sobald Sternenschweif zu dem Tierkind spricht, ist es wieder wach.

Laura geht in die Hocke und breitet ihre Funde vor dem Dachs aus.

„Pass auf, ich richte mein Horn jetzt auf eine Sache nach der anderen“, kündigt Sternenschweif an.

„Gute Idee“, meint Laura. „Am besten erklärst du dem Dachs dazu, welche Farben es sind und wo sie in der Natur vorkommen. So kann er sich auch später gut daran erinnern.“

Sternenschweif zögert. „Aber was genau soll ich zu den Farben sagen?“, möchte er wissen.

Laura deutet auf einen Fund nach dem anderen. „Die Strohhalme sind zum Beispiel gelb wie die Sterne am Himmel“, beginnt sie. „Das Gras ist grün wie die Blätter im Wald. Die Nüsse sind braun wie die Erde. Die Brombeeren sind blau wie die Disteln am Waldrand. Die Erdbeeren sind rot wie der Himmel in der Dämmerung. Und die Erdbeerblüte ist weiß wie die Wolken im Mondlicht.“

Sternenschweif pustet sacht über ihr Haar.

„Danke, Laura“, sagt er. „Das gebe ich genau so an den kleinen Dachs weiter.“



Sternenschweif beleuchtet die Funde mit seinem magischen Horn. Zuerst richtet er das Licht auf die Strohhalme. Während sie gelb aufleuchten, spricht Sternenschweif zu dem Dachs. Das Tierkind sieht die Halme aufmerksam an.

Nun gleitet der magische Schein weiter zum grünen Gras und von dort zu den braunen Nüssen.

Der kleine Dachs betrachtet jede Farbe ganz genau. Er passt gut auf, was Sternenschweif dazu erklärt. Mit glänzenden Augen tapst das Tierkind zwischen den Funden herum und prägt sich die Farben ein. Weiter geht es mit den blauen Brombeeren, den roten Erdbeeren und der weißen Erdbeerblüte.

Laura wird ganz warm ums Herz. Sie weiß nicht, worüber sie sich mehr freut: über die Begeisterung des kleinen Dachses oder über Sternenschweifs liebevolle Art, mit dem Tierkind umzugehen.

Als sich der kleine Dachs alle Farben gründlich eingepägt hat, hebt Sternenschweif den Kopf. Sobald der magische Schimmer seines Horns nicht mehr auf den Boden fällt, wirken die bunten Sachen wieder grau.

Der Dachs gibt einen enttäuschten Laut von sich. Sternenschweif wiehert ihm freundlich zu. Da atmet das Dachskind tief durch und brummt. Zufrieden rollt es sich auf dem Boden zusammen und schließt die Augen.

„Auweia“, flüstert Laura. „Wir müssen den Kleinen schnell nach Hause bringen.“



Sternenschweif nickt. „Ich habe ihm bunte Träume gewünscht“, erklärt er leise. „Aber natürlich wollte ich nicht, dass er hier draußen einschläft.“

Laura kichert. „Ich habe auf jeden Fall eine neue Seite an dir entdeckt“, meint sie.

Sternenschweif schaut sie fragend an.

Laura schlingt die Arme um seinen Hals. „Du bist nicht nur das tollste Pony und das wunderbarste Einhorn auf der Erde, sondern kannst auch die besten Gutenachtgeschichten erzählen.“

„Von wegen!“, widerspricht Sternenschweif. „Die Sache mit den Farben hast du dir ja ausgedacht. Ich habe sie nur weitergegeben.“

Laura lächelt. „Also haben wir dem Dachskind zusammen geholfen.“

Sternenschweif blickt sie aus seinen großen, dunklen Augen an. „Wir sind doch immer gemeinsam am besten“, stellt er fest.

„Stimmt“, sagt Laura und drückt ihm einen Kuss auf die Nase. Nachdenklich betrachtet sie den Dachs. „Wie bekommen wir den Kleinen nur wieder wach?“, überlegt sie.

Statt einer Antwort stupst Sternenschweif das Tierkind mit den Nüstern an. Aber der Dachs grunzt nur und schläft weiter.

Da hebt das Einhorn den Kleinen vorsichtig mit den Lippen hoch und trägt ihn zu seinem Bau. Laura geht nebenher.

Vor dem Eingang zum Dachsbau legt Sternenschweif den kleinen Dachs ab und wiehert. Doch nichts rührt sich. Erst als das Einhorn kräftig mit den Hufen stampft, kommt ein großer Dachs heraus. Erstaunt blickt er zuerst auf das Einhorn und dann auf sein schlafendes Kind. Der Dachs brummt dankbar. Dann nimmt er sein Junges zärtlich ins Maul und verschwindet damit in seinem Bau.

Laura atmet auf. Juhu, der kleine Dachs ist in Sicherheit! Aber jetzt muss sie plötzlich selbst gähnen.

„He, bitte nicht auch noch einschlafen!“ Sternenschweif stupst sie liebevoll an. „Komm schnell auf meinen Rücken und dann ab nach Hause.“

Als sie auf Sternenschweifs Weide landen, geht hinter den Bäumen bereits die Sonne auf.

Laura rutscht von Sternenschweif und sagt den Spruch für die Rückverwandlung auf. Schon steht Sternenschweif wieder als graues Pony vor ihr.

